

Sexualität und Behinderung im gesellschaftlichen Wandel

Diskurse, Skandale, Empowerment

Prof. Dr. Tobias Boll

Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) / SFB 1482: Humandifferenzierung

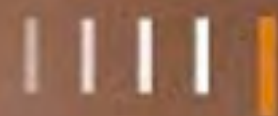
13. Nationale Arkadis-Fachtagung, 3. September 2026

boll@uni-mainz.de



Sex und Intimität **für alle!**

37°





PODCAST: IST DAS NORMAL? / SEXUALITÄT



"Behinderten Menschen wird der Wunsch nach Sexualität abgesprochen"



-01:05:26 1x

Sascha: Mein Recht auf Sexualität



Sex mit Behinderung

Pädagogin: „Das Problem ist die Gesellschaft“



Speziell ausgebildete Sexarbeiter und Sexarbeiterinnen helfen Menschen mit Behinderung dabei, Küsse, Zärtlichkeit und Sex zu erfahren. © picture alliance / dpa / David Ebner

08:57 Minuten

Programm

1. Behinderung und Sexualität als Fälle von „Humandifferenzierung“
2. „Behinderte Sexualität“ als soziales Problem
3. Problematisierungsdiskurse um Sexualität und Behinderung
4. Problembearbeitung in sexualpädagogischer Praxis
5. Schluss

1

Behinderung und Sexualität als Fälle von „Humandifferenzierung“



Elena Reichl M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Prof. Dr. Johannes Paulmann
Projektleiter



Prof. Dr. Damaris Nübling
Projektleiterin



Dr. Tomasz Rozmyslowicz
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Robert Mitchell
Wissenschaftlicher Koordinator



Hannah Link M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Kaiko Lenhard M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Prof. Dr. Nico Nassenstein
Projektleiter



Prof. Dr. Friedemann Kreuder
Projektleiter



Prof. Dr. Herbert Kalthoff
Projektleiter



Prof. Dr. Stefan Hirschauer
Sprecher | Projektleiter



Mirjam Kreuser M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



**HUMAN
DIFFERENZIERUNG**
SFB 1482



TELLING PEOPLE APART

OUTLINE OF A THEORY OF
HUMAN DIFFERENTIATION
PUBLIC KEYNOTE

Stefan Hirschauer
Johannes Gutenberg-Universität Mainz



He is Professor for Sociological Theory and Gender Studies at JGU Mainz. His work includes widely read publications on, e.g., transsexuality, ethnography, bodies and knowledge, making influential theoretical and methodological contributions in- and outside of sociology. As speaker of the CRC 1482, his current undertaking is the development of a theory of human differentiation.

JUNE 19TH
10:00 AM (S)
Linke Aula | Alte M
GUTENBERG-C



29.10. –
5.11.



MELANIN MATTERS

A WEEK-LONG EVENT SERIES ON SKIN, SKIN TONES AND SKINCARE IN NIGERIA

A collaboration between
Nilele Institut, Goethe-Institut Nigeria

Humandifferenzierung (Boll/Hirschauer 2017; Hirschauer 2021; Dizdar u. a. 2021; Friedrichs u. a. 2025)

- von *Unterschieden* zum *Unterscheiden*
- die Herstellung und Aufhebung von Unterschieden zwischen Menschen(-gruppen) („Un/Doing Differences“)

Dis/Ability und/als Humandifferenzierung

- Behinderung als Produkt von Humandifferenzierung
(Hirschauer 2017; Dizdar u.a. 2021)
 - Un/doing difference (Hirschauer 2014) → Un/doing disability
 - Ko-Produktion v. Behinderung u. „Un/Fähigkeit“ (Boll/Lambrix 2019)
- ➡ Dis/Ability als „sexuelle Un/Fähigkeit“ (?)

2

„Behinderte Sexualität“ als soziales Problem

Soziologie sozialer Probleme (Groenemeyer 2014)

- Leitfrage: Wann nehmen wir etwas als „soziales Problem“ wahr?
- Abstrahiert von moralisch, ethisch oder politisch motivierten Erkenntnisinteressen
- Fokussiert analytischen Blick auf Akteure, Aktivitäten und Folgen konkurrierender Geltungsansprüche (Keller/Poferl 2020)
- Komplexitätsreduktion durch Herstellung relativ verbindlicher Zusammenhänge von Deutungen und Handlungsweisen

Problemdiskurs um Sexualität und Behinderung



- Diskursive Auseinandersetzung mit der Sexualität von Menschen mit Behinderungen seit den 1960er/70er Jahren
- Kritik an der Medikalisierung und Pathologisierung
- Anwendung des sozialen Modells der Behinderung auf den Bereich der Sexualität (Shakespeare u.a. 1996)
- De-Sexualisierung und Re-Sexualisierung als Problematisierungsprozesse (Boll/Brunnengräber 2022)
- Entstehung von (u. a. pädagogischen) Praxisfeldern

Sexualpädagogische Angebote der



Bildung



Beratung



Begleitung

für Menschen mit Behinderungen

Forschungsprojekt

**Sexuelle Humandifferenzierung und Behinderung.
Die Konstruktion ‚behinderter Sexualität‘ und ‚sexueller
(Un-)Fähigkeit‘**

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Dauer: 2021-2025, Teilprojekt SFB 1482: Humandifferenzierung, JGU Mainz

Team:	Prof. Dr. Tobias Boll	Miriam Brunnengräber, M.A.
	Juliane Dahlke, M.A.	Maik Wiesen, M.Sc.
	Liah Förster, B.A.	Marie Westedt

Forschungsdesign

Strategie: 3-teilige ethnografische Studie

Sexualpädagogik – Wissens**produktion**

Sexualberatung – Wissens**vermittlung**

Sexualbegleitung – Wissens**anwendung**

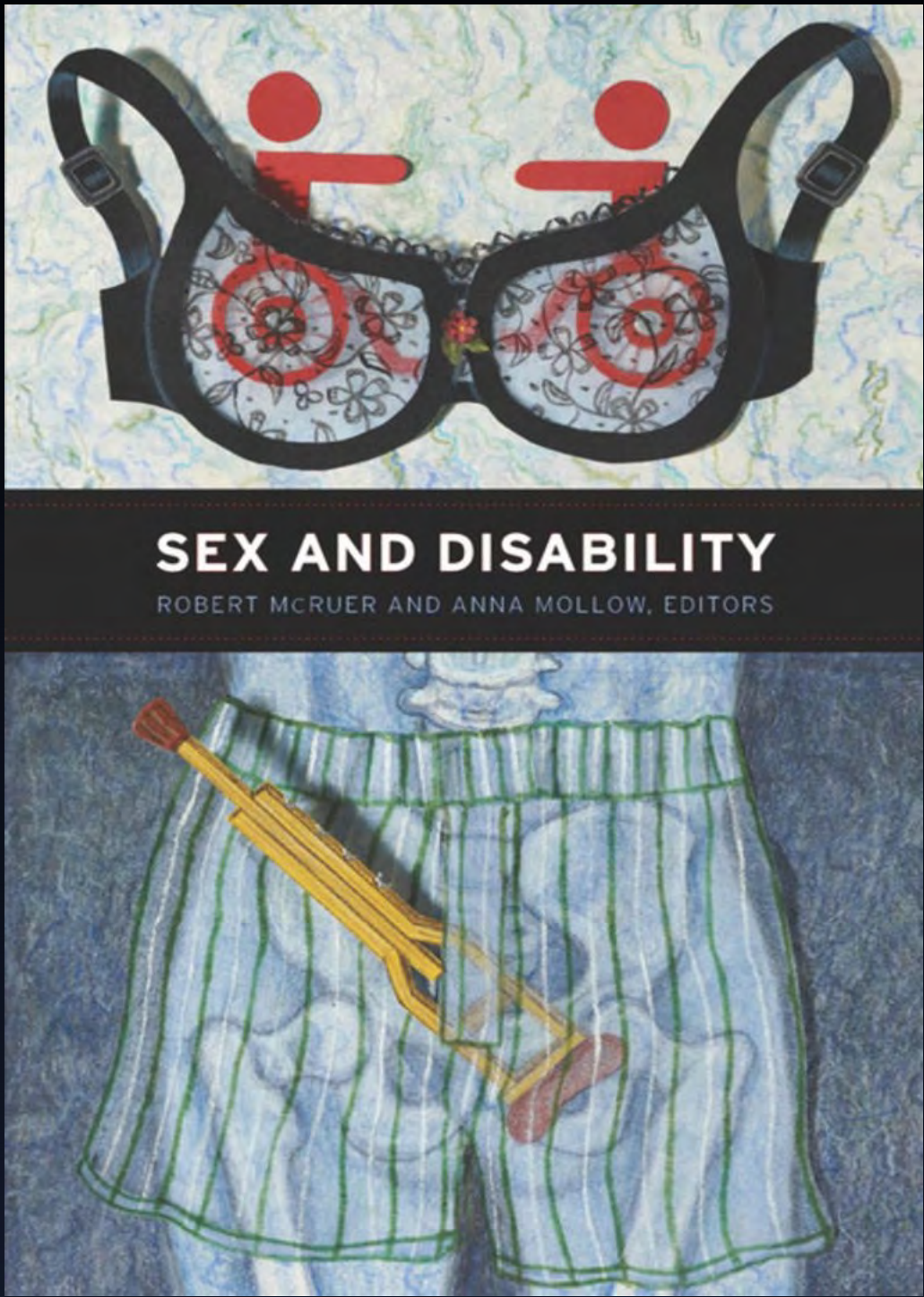
Empirie: Ethnografie, Diskursanalyse, Qualitative Interviews,
Autoethnografie

Analyse: Grounded Theory, Wissenssoziologische Diskursanalyse,
Subjektivierungsanalyse

3

Problematisierungsdiskurse um Sexualität und Behinderung

3 Problematisierungsdiskurse um Sexualität und Behinderung



„Menschen mit Behinderungen“
als (globale) Personenkategorie

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf das selbstbestimmte Ausleben ihrer Sexualität.

(sexuelle) Menschenrechte

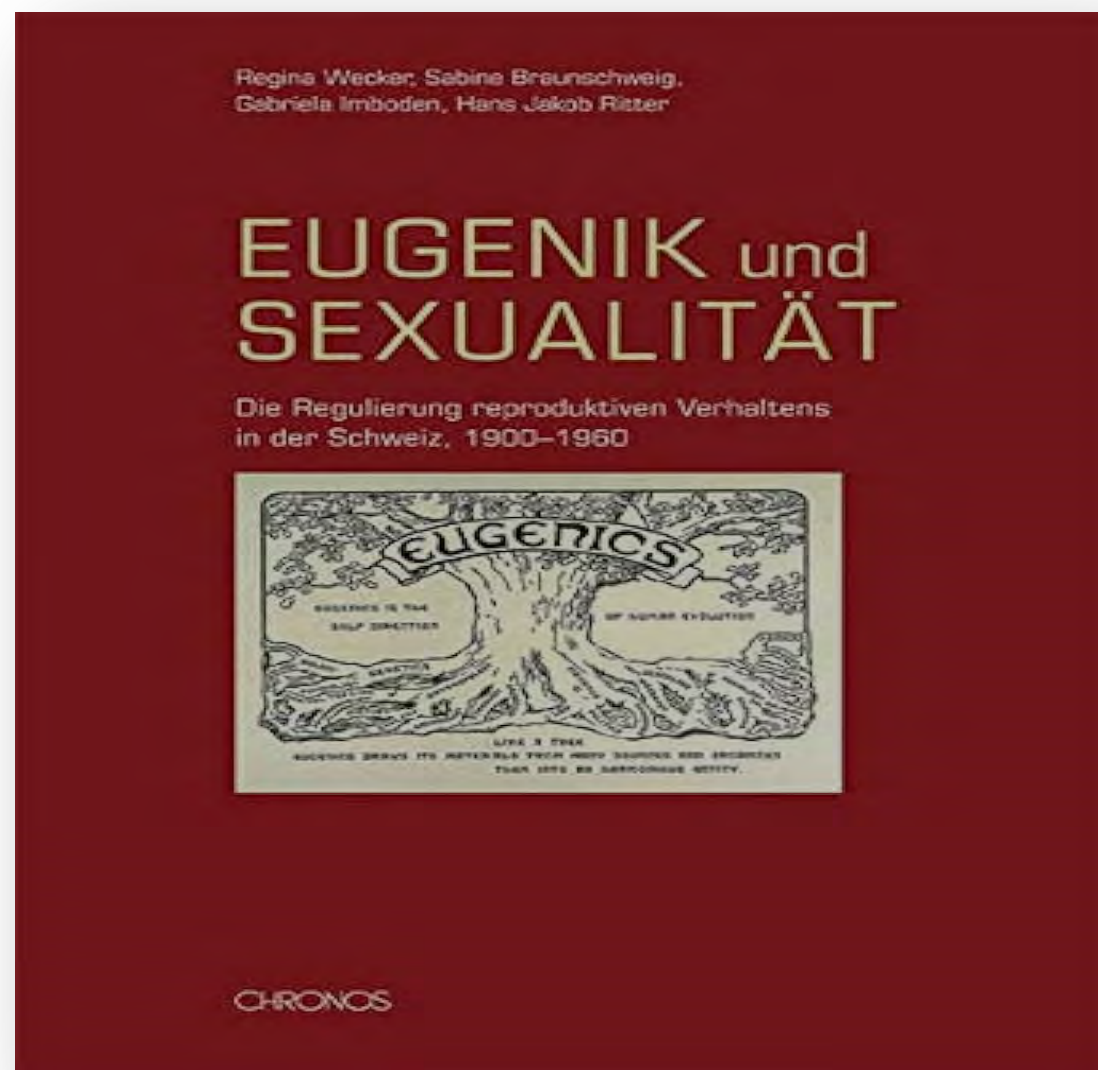
Bürgerrechtsbewegung

Empowerment

Selbstbestimmt-Leben-
Bewegung

„Sexualität“ als
Produkt der
Moderne

„Sexualität“ als
urpersönliches
Identitätsmerkmal



„Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf sexuelle Selbstbestimmung“



Freud

„Sexuelle Revolution“:
1968er

Kriegsveteranen

1900

Elternvereinigungen

1970

Normalisierungsprinzip

1970er Jahre: Beginn liberalistisch-humanistischer Problemdiskurs

2000

„Man ist naiv fasziniert von der großen sexuellen Befreiung der Gegenwart und möchte auch den Geistigbehinderten daran teilhaben lassen. – Wenn dergestalt eine nicht behinderte Erwachsenenwelt ihre Impulse und Vorstellungen auf Geistigbehinderte überträgt und stimulierend wirkt, bringt sie den Geistigbehinderten jedoch in Gefahren [...] Er ist seinem **Triebgeschehen** viel **hilfloser ausgeliefert** mangels hinreichender Möglichkeiten geistiger Bewältigung und des Sammels entsprechender Ratschläge und Erfahrungen. **Er ist angewiesen auf spezielle Hilfe.**“ (Bach 1971: 13-14; 32)

Heinz Bach
Sexuelle Erziehung
als Eingliederungshilfe
bei geistiger Behinderung

3. Auflage

Marhold

3 Problematisierungsdiskurse um Sexualität und Behinderung



3 Problematisierungsdiskurse um Sexualität und Behinderung

„Eine möglichst selbstbestimmte Sexualität setzt grundlegende Kenntnisse über Sexualität und Körpervorgänge voraus. Gerade Menschen mit Lernschwierigkeiten sind auch noch im Erwachsenenalter oft sehr unaufgeklärt. Häufig sind Fragen, die während der körperlichen und sexuellen Entwicklung auftreten, nicht aufgegriffen und beantwortet worden.

Der Zusammenhang von mangelhaftem Körperbewusstsein und -wissen und auffälligem Sexualverhalten ist in einigen Fällen offenkundig. Menschen mit Behinderung empfinden zum Teil sexuelle oder körperliche Vorgänge lange und manchmal sogar lebenslang aus Unwissenheit als bedrohlich. [...]

Inhalte und Form der Vermittlung sollten sich an den Erfahrungen der unterstützten Personen orientieren. Ebenso müssen Art und Ausprägung der Behinderung bedacht werden.

Es hat sich bewährt, folgende Prinzipien zu beachten:

- Einfachheit (etwa durch die Verwendung Leichter Sprache),
- Lebendigkeit (etwa durch spielerische Methoden),“
- [...]

(Specht 2010, in: BZgA FORUM 1-2010, S. 5)

4

Problembearbeitung in sexualpädagogischer Praxis

4 Problembearbeitung in sexualpädagogischer Praxis

„Also das ist auch nochmal so, glaub ich, vielleicht ne Schublade die häufig aufgeht, also Menschen mit geistiger Behinderung und ne Beratungsstelle zu dem Thema Sexualität, das ist ja was ganz Anderes als *[nennt zwei andere überregionale Beratungsangebote]* oder welche Beratungsstellen man auch immer heranzieht.

Das stimmt so natürlich nicht, ne? Wir bieten dieselben Informationen, denn die Menschen haben letztendlich dieselben Wünsche und Bedürfnisse wie alle anderen Menschen auch, ja? Also total individuell ähm und besonders. Wie es bei sozusagen menschlichen Themen immer ist. Aber die brauchen keinen, sag ich mal, kein anderes Wissen vermittelt bekommen. Es geht eher um die Art und Weise, wie das Wissen präsentiert wird und wie die Informationen bereit gestellt werden. Konkret heißt das, gibt es Material in leichter Sprache, gibt es bildgestützte Vermittlungsformen? Also wird man letztendlich den ähm Fähigkeiten, den kognitiven Fähigkeiten der Menschen gerecht, in dem, was man und wie man präsentiert. Das ist vielleicht so das besondere an unserer Arbeit.“

(Auszug Interview Sexualpädagoge, Mitarbeiter Beratungsstelle, 24.09.2020)

Fallbeispiel ‚Mona‘



Fallbeispiel: ‚Mona‘

- Setting: „Frauengruppe“ im Rahmen eines „Erotikworkshops“ in einem Beratungszentrum für Menschen mit Behinderungen
- Anwesende: ‚Mona‘ (Ratsuchende)
 - ‚Rita‘ (Monas Assistenz)
 - ‚Silvia‘ (leitende Sexualbegleiterin im Zentrum)
 - ‚Nora‘ und ‚Kira‘ (Sexualbegleiterinnen in Ausbildung)
 - Juliane Dahlke (Ethnologin)

→ Wie werden *Behinderung*, *Geschlecht* und *Sexualität* ko-konstituiert?

Fallbeispiel: ‚Mona‘: Einsichten

- Sexualität als ‚Scharnier‘ zwischen Behinderung und Geschlecht
- Pädagogische Praxis braucht bearbeitbare Probleme, muss Differenzen bearbeitbar machen
- Notwendige (!) Ambiguität von Inklusions- und Exklusionsmomenten

5

Resümee

Resümee

- Sexualität und Behinderung werden in Diskursen und Praktiken zu einem sozialen Problem gemacht
- Soziale Problemdefinitionen und Lösungsstrategien sind dabei immer kontingent: Historischem Wandel unterworfen
- Pädagogische Interventionen
 - benötigen Bezugsprobleme und -subjekte
 - bleibt notwendig (!) zurückgebunden an gesellschaftliche Differenzierungslogiken

Sexualität und Behinderung im gesellschaftlichen Wandel

Diskurse, Skandale, Empowerment

Prof. Dr. Tobias Boll

Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) / SFB 1482: Humandifferenzierung

13. Nationale Arkadis-Fachtagung, 3. September 2026

boll@uni-mainz.de

Literatur

- Boll, T., & Brunnengräber, M. (2022). „Veränderungen“ von Körpern mit Behinderungen in sexualitätsbezogenen Diskursen. In R. Keller & M. Meuser (Hrsg.), *Die Körper der Anderen* (S. 139–160). Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Boll, T., & Lambrix, P. (2019). Ungeahnte Un/Fähigkeiten. Die Kehrseite körpersoziologischer Kompetenzorientierung. *Österreichische Zeitschrift Für Soziologie*, 44(3).
- Boll, T., & Hirschauer, S. (2017): Un/doing Differences. Zur Theorie und Empirie eines Forschungsprogramms, in: Hirschauer, Stefan (Hrsg.): *Un/doing Differences. Praktiken der Humandifferenzierung*, Weilerswist: Velbrück Wissenschaft. S. 7-26.
- Dizdar, D., Hirschauer, S., Paulmann, J., & Schabacher, G. (Hg.). (2021). *Humandifferenzierung: Disziplinäre Perspektiven und empirische Sondierungen*. Velbrück.
- Friedrichs, A., Hirschauer, S., Hofmann, P., & Schabacher, G. (Hg.) (2025). *Humandifferenzierung im Vergleich*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Groenemeyer, A. (2014). Soziale Praxis—Institutionen—Diskurse—Erfahrung: Behinderung im Problematisierungsprozess. *Soziale Probleme*, 25(2), 150–172.
- Hirschauer, S. (2021). Menschen unterscheiden. Grundlinien einer Theorie der Humandifferenzierung. *Zeitschrift für Soziologie* 50, S. 155–174.
- Hirschauer, S. (Hg.). (2017). *Un/doing Differences: Praktiken der Humandifferenzierung*. Velbrück Wissenschaft.
- Hirschauer, S. (2014). Un/doing Differences. Die Kontingenz sozialer Zugehörigkeiten. *Zeitschrift für Soziologie*, 43(3), 170–191.
- Keller, R., & Poferl, A. (2020). Soziale Probleme. Wissenssoziologische Überlegungen. *Soziale Probleme*, 31(1–2), 141–163.
- Shakespeare, T., Gillespie-Sells, K., & Davies, D. (1996). *The sexual politics of disability: Untold desires*. Cassell.